

3. 174. a (3)

Nr. 168. I.

K u n d m a c h u n g.

Mit dem Beginne des Studienjahres 1851—1852 ist der erste Andreas Krön'sche Studentenstiftungsplatz, im dormaligen Ertrage von 39 fl. G. M., zu dessen Genusse studirende Söhne armer Bürger aus Laibach, Krainburg oder Oberburg, vorzüglich aber aus der Verwandtschaft des Stifters, berufen sind, in Erledigung gekommen.

Diese Stiftung, zu der das hiesige fürstbischöfliche Ordinariat das Präsentationsrecht ausübt, kann von der 5ten Gymnasialklasse angefangen, nur in den Gymnasialstudien und in der Theologie genossen werden, und der Stiffling ist verbunden, sich auf die Musik zu verlegen. Die Bewerber um diesen Stiftungsplatz haben ihre mit dem Lauffcheine, dem Armuths- und Impfungszeugnisse und mit den Studienzeugnissen von dem zweiten Semester des verfloffenen und des ersten Semesters d. J., endlich im Falle, als sie das Stipendium aus dem Titel der Verwandtschaft ansprechen, auch mit dem legalen Stammbaume und andern Documenten instruirten Gesuche unmittelbar bei dem fürstbischöflichen Ordinate in Laibach längstens bis zum 15. April d. J. zu überreichen.

Laibach am 12. März 1852.

Gustav Graf v. Chorinsky m. p.,
k. k. Statthalter.

3. 175. a (2)

Nr. 4108. ad 3701.

Licitations - Kundmachung.

Bei den k. k. Staatsherrschaften Verbovce und Bakovce, im Kreutzer Comitete, werden gelegentlich der auf den 13., 14. und 15. April 1852 Statt findenden, bereits unterm 4. März 1852, 3. 3119, durch die öffentlichen Zeitungsblätter bekannt gemachten versteigerungsweisen Verpachtung einiger Regalbeneficien, auch nachstehende Naturalien im Licitationswege an den Meistbietenden gegen sogleiche Barzahlung veräußert werden:

- 1) 242 Eimer Modiol-Weine von den Jahren 1848, 1849 und 1851, dann 129^{10/64} Eimer Bergrechtweine.
- 2) 40 Mehen Kukuruh.
- 3) 1000 Centner Heu.
- 4) 100 Centner Stroh.

Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Kauflustigen die Licitationsbedingungen bei dem k. k. Domänen-Amte Verbovce einsehen können, und daß jeder Licitant vor dem Beginne der Veräußerung den 10. Theil des Ausrufspreises als Reugeld zu erlegen hat.

K. k. Finanz-Landes-Direction.
Ugram am 26. März 1852.

3. 176. a (1)

Nr. 1329.

K u n d m a c h u n g.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach, als prob. Notariatskammer für Krain, wird hiemit bekannt gegeben:

Das Präsidium des k. k. k. r. n. Oberlandesgerichtes habe am 16. Februar d. J. das Bestallungsdecret für den zum Notar für den Gerichtsbezirk Radmannsdorf, mit einstweiliger Zuweisung des Notariatsbezirktes Kronau und mit dem Amtesitze in Radmannsdorf ernannten Herrn Franz Mertlisch, und am 20. März d. J. das Bestallungsdecret für den zum Notar für den Gerichtsbezirk Krainburg, mit einstweiliger Zuweisung der Notariatsbezirkte Neumarkt und Laß, und mit dem Amtesitze in Krainburg ernannten Herrn Dr. Albert Merk ausgefertigt.

Laibach am 31. März 1852.

3. 177. a (1)

Nr. 2275

K u n d m a c h u n g.

Zu Folge eines von dem hohen Laibacher Landes-Militär-Commando an das hierortige k. k.

Verplegs-Magazin erlassenen Auftrages wird eine neuerliche Verhandlung zur Ausmittlung des Fuhrlohnes für die Verführung des Brotes der Militär-Bade-Mannschaft zu Töplitz während der diesjährigen Bade-Periode, d. i. vom 16. Juni bis 15. September 1852 am 13. April d. J. Vormittags zehn Uhr bei dieser k. k. Bezirkshauptmannschaft abgehalten werden.

Die Caution für dieses Unternehmen beträgt wie bisher 30 fl. G. M.

Alle Unternehmungslustigen werden zur Theilnahme an dieser Verhandlung eingeladen.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Neustadt am 24. März 1852.

Der k. k. Bezirkshauptmann:
Franz Mordax.

3. 444. (1)

Nr. 296.

E d i c t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des, den 16. December v. J. verstorbenen Johann Krall, Wasenmeister und Grundbesitzer von Drenovgritsch, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthnung derselben den 8. Mai 1852 früh 9 Uhr hieramts zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Oberlaibach den 31. December 1851.

3. 438. (1)

Nr. 1234

E d i c t.

Nachstehenden, derzeit unbekannt wo befindlichen Inassen von Mitterdorf, Jakob Wittine Nr. 2, Andreas Fink Nr. 4, Johann Schneider Nr. 5, Georg Kern Nr. 8, Andreas Petsche Nr. 10, Josef Sturm Nr. 12, Andreas Petsche Nr. 13, Georg Krenn Nr. 15, Johann Petsche Nr. 18, Josef Recher Nr. 19, Johann Petsche Nr. 22, Andreas Erker Nr. 23, Johann Geberer Nr. 24, Mathias Werderber Nr. 25, Josef Schöber Nr. 27 und Andreas Schöber Nr. 33, wird bekannt gegeben:

Es haben gegen sie und gegen ihre Nachbarn von Mitterdorf die Inassen von Koflern durch ihren Bevollmächtigten, Herrn Matthäus Foger von Reifnitz, die Klage auf Zuerkennung des ausschließenden Besitzes des Weidereiches, des Streusammelns und des Gestrühachens im Terrain Schachern, Parc. Nr. 4402, hieramts eingebracht, worüber zum ordentlichen Verfahren die Tagssatzung auf den 3. Juli 1852 Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 a. G. D. angeordnet wurde.

Nachdem der Aufenthalt obgenannter Beklagten diesem Gerichte nicht bekannt ist, so hat man zu ihrer Vertretung auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Mathias Jakitsch von Kerndorf als Curator aufgestellt, mit welchem obiger Rechtsstreit nach der hiesigen bestehenden Gesetzesordnung verhandelt werden wird.

Die obgenannten Beklagten haben daher zu dieser Verhandlung selbst zu erscheinen oder dem aufgestellten Curator ihre Behelfe mitzutheilen, oder einen andern Sachwalter aufzustellen und anher namhaft zu machen, widrigens sie die Folgen ihrer Säumnis sich selbst beizumessen hätten.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 17. März 1852.

3. 433. (1)

Nr. 904.

E d i c t.

Dem Georg Gladizh von Niedertiefenbach, derzeit unbekannten Aufenthaltes, wird bekannt gemacht:

Es habe wider ihn Maria Gladizh für sich und für ihre minderjährigen Kinder Josef, Maria, Magdalena und Jakob Gladizh von Niedertiefenbach, bei diesem Gerichte die Klage auf Verabreichung des Lebensunterhaltes oder Auszuges an die Klägerin, und auf Auszahlung der väterlichen Erbtheile an ihre minderjährigen Kinder, für jedes mit 100 fl., dann auf Rechtfertigung der mit Bescheide vom 12. März 1849, 3. 530, auf die in Niedertiefenbach d. Nr. 14 liegende Realität erwirkte Pränotation der Einantwortungsurkunde, ddo. 15. Februar 1849, 3. 426, eingebracht, worüber zum mündlichen Verfahren die Tagssatzung auf den 9. Juni l. J.

Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 G. D. hieramts angeordnet wurde.

Nachdem der Aufenthalt des Beklagten diesem Gerichte nicht bekannt ist, so hat man ihm zu seiner Vertretung auf seine Gefahr und Kosten den Herrn Michael Fakner von Gottschee als Curator aufgestellt, mit welchem obiger Rechtsstreit nach der hiesigen bestehenden Gesetzesordnung verhandelt werden wird.

Der Beklagte, Georg Gladizh, hat daher zu dieser Verhandlung selbst zu erscheinen, oder dem aufgestellten Curator seine Behelfe mitzutheilen, oder einen andern Sachwalter aufzustellen und anher namhaft zu machen, widrigens er die Folgen seiner Säumnis sich selbst beizumessen hätte.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 25. Februar 1852.

3. 441. (1)

Nr. 1029.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirks-Gerichte Möttling wird bekannt gemacht:

Es sey in der executiven Feilbietung der, dem Georg Jaklevitsch gehörigen, zu Prilesje sub Consc. Nr. 31 gelegenen, im vormaligen Grundbuche der d. R. D. Commende Tschernembl sub Curr. Nr. 169, Sect. Nr. 107 vorkommenden, gerichtlich auf 1435 fl. geschätzten Halbhube, wegen, dem Jakob Schopfschitsch von Gradaß aus dem w. d. Berggleiche ddo. 12. September 1849, 3. 169, schuldbiger 26 fl. 17 kr. c. s. c., gewilliget, und hiezu 3 Feilbietungstagsatzungen, und zwar: auf den 20. April, auf den 21. Mai und auf den 21. Juni 1852, jedesmal 9 Uhr Vormittags in loco der Realität mit dem Anhang anberaumt worden, daß, wenn die Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsatzung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, dieselbe bei der dritten Tagsatzung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Möttling am 7. März 1852.

3. 434. (1)

Nro. 1280

E d i c t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte zu Tschernembl wird hiemit kund gemacht: daß in der Executions-sache des Andreas Köthel von Neufriesach, gegen Andr. Kapsch von Stockendorf, pto. schuldbiger 495 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung des, dem Letztern gehörigen, im gewesenen Herrschaft Tschernembl Grundbuche sub Cur. Nr. 144 vorkommenden, in Großrodine gelegenen, gerichtlich auf 638 fl. geschätzten Weingartens, Kellers, Hauses und Stalles sammt Zugehör, mit Bescheide vom Heutigen gewilliget worden, und hiezu der 30. April, 28. Mai und 3. Juni d. J. Nachmittag von 3—6 Uhr in loco Großrodine mit dem Besatze angeordnet worden sey, daß solcher nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden würde.

Die Schätzung, Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

Tschernembl am 26. März 1852.

Brolich.

3. 436. (1)

Nr. 576.

E d i c t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte zu Tschernembl wird bekannt gemacht:

Es sey in der Executions-sache des Herrn Carl Pachner von Laibach, gegen Peter Rosmann von Saderz, pto. 99 fl. 33 kr. c. s. c., die executive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Pölan sub Sect. Nr. 12 vorkommenden, gerichtlich auf 350 fl. geschätzten Dritelhube in Saderz bewilliget, und hiezu die Tagsatzungen auf den 30. April, 28. Mai und 30. Juni l. J., jedesmal Früh 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang angeordnet worden, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Tagsatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingungen und der Grundbuchsextract können täglich hieramts eingesehen werden.

Tschernembl am 12. Februar 1852.

Brolich.

Z. 437. (1)

E d i c t.

Nr. 325.

Vom k. k. Bezirksgerichte I. Classe zu Eschernembi wird dem Johann Kobbe, aus Damel H. Z. 11, durch gegenwärtiges Edict erinnert:

Es habe wider ihn bei diesem Gerichte Peter Kobbe von ebenda, wegen Zahlung von 40 fl. c. s. c., die Klage angebracht und um die richterliche Hilfe gebeten, worüber mit Bescheide vom Heutigen, Z. 325, die Tagssagung zur summarischen Verhandlung auf den 21. Juni d. J. 9 Uhr Vormittags angeordnet wurde.

Das Gericht, welchem der gegenwärtige Aufenthalt des Beklagten unbekannt ist, und da er vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, hat zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den Herrn Johann Skubic, Realitätenbesitzer in Eschernembi, als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach den hieramts bestehenden Vorschriften ausgeführt und entschieden werden wird. Ivan Kobbe wird dessen durch dieses Edict zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter seine Rechtsache an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in jedem ordnungsmässigen Wege einzuschreiten wissen möge, den er zu seiner Vertheidigung diensam finden würde, widrigens er sich die aus seiner Versäumnis entstehenden Folgen selbst beizumessen hätte.

Eschernembi den 28. Jänner 1852.

Der k. k. Landesgerichtsrath.
B r o l i c h.

Z. 354. (2)

Wiesen- und Fischerei-Verpachtung.

Das Verwaltungsamt der Bisthumsgüter Görttschach und Pfalz Laibach macht bekannt, daß die zu diesen beiden Herrschaften gehörigen, unten bezeichneten Fischereien und Dominical-Wiesen, und zwar erstere auf 6, letztere hingegen nach Wunsch der Pachtlustigen auf 1, 3, oder auch 6 Jahre an die Meistbietenden in Pacht überlassen und die dießfälligen Verpachtungen an nachstehenden Tagen und Orten vorgenommen werden, als:

am 31. März d. J. Früh 9 Uhr in der Rentamtskanzlei der Herrschaft Pfalz Laibach im Bischofshofe, — für die dießherrschaftlichen Fischereien im Flusse Laibach, Save und Zajer; dann in den Bächen Isza, Sakonsza, Lozniza und Raszeuza — und für die Wiesen gospodenza bei Waittsch und supenza bei Saule;

am 15. April d. J. Früh 9 Uhr in loco der Parzellen — für die Wiesen Soteska, Loog und Modreven bei Görttschach, und zwar alle 3 in Parthien;

am 19. April d. J. Früh 9 Uhr in loco der Parzelle — für die große Wiese Skofelza bei Marga in 40 Parthien, und am 20. April d. J. Früh 9 Uhr in loco — für die Wiese St. Anna bei Beuke in 24 Parthien.

Wozu die Pachtlustigen hiermit eingeladen werden.

Verwalt.-Amt der Bisthumsgüter Görttschach und Pfalz Laibach am 15. März 1852.

Nr. 117.

Z. 359. (3)

Privat-Eisfahrts-Unternehmung.

Indem der Gefertigte für das ihm bisher geschehenen Zutrauen dankt, macht er die ergebenste Anzeige, daß er vom 3. April l. J. an, seine Unternehmung vermehren und wöchentlich zwei Mal von Klagenfurt nach Laibach und zurück fahren wird.

Die Abfahrt von Klagenfurt geschieht Dienstag und Samstag Früh um 3 Uhr. Die Abfahrt von Laibach nach Klagenfurt Donnerstag und Montag Früh, nach Ankunft der Triester Privat-Eisfahrten.

Mit dieser Unternehmung werden Frachtstücke aller Art gegen billige Vergütung befördert. Die Aufnahme in Klagenfurt geschieht in der Caserngasse Nr. 204, und in Laibach im Gasthof „zur Stadt Wien“, Kanzlei der Omnibus-Direction.

Wo um geneigten Zuspruch bittet
Klagenfurt den 16. März 1852.

Johann Winkler.

Z. 430. (2)

Ein Acker zu verkaufen,
im Laibacher Feld, nächst dem Bahnhof. Anfrage ist in der St. Peters-Borstadt Nr. 93.

Z. 401. (6)

Morgen

6. APRIL

erfolgt unter Leitung und Aufsicht der hohen Behörden die erste Ziehung der großen

Realitäten- und Geld-Lotterie,

von G. M. Perissutti, k. k. Grosshändler in Wien,

deren reiner Ertrag zum Theil der

Radecky-Stiftung

und dem allgemeinen Wiener Armen-Versorgungsfonde gewidmet ist.

Gesamt-Gewinnst-Summe eine halbe

MILLION

das ist:

500.000

Gulden

bloss im baren Gelde.

Das Nähere enthält der Spielplan.

Am vortheilhaftesten theilhaftig man sich an dieser großen Lotterie durch den Ankauf von 2 gewöhnlichen Losen à 3 fl., und zwar eines der I. und eines der II. Classe, da man damit nicht nur sicher in der Vorziehung, sondern in der Hauptziehung, wo der große Treffer von fl. 200.000 gewonnen wird, sogar 2mal mitspielt, und überdies noch an der Silberlos-Separat-Ziehung Theil nehmen kann.

Lose dieser Lotterie, so wie des gräf. Waldstein'schen Anlehens für den 15. April, und des gräf. Keglevich'schen Anlehens für den 1. Mai, sind in Laibach zu haben beim Handelsmanne

Joh. Ev. Wutscher.